

Jesus, der Jude – von der Wiege bis zur Bahre



© akg-images.

Max Liebermann: Der zwölfjährige Jesus im Tempel
(1879/1884), Kunsthalle Hamburg.

Simone Garve, Merzig, und Annette Theis, St. Ingbert

Klasse: 9/10

Dauer: 8 Stunden

Inhalt: In welchem Verhältnis standen und stehen Juden und Christen – damals und heute? Woran lässt sich die jüdische Identität Jesu erkennen? Welches Verständnis hatte Jesus von der Tora? Welche Bedeutung hatte für ihn der Tempel? Wer war schuld am Tod Jesu? Wer ist Jesus für die Juden?

Materialübersicht

Stunde 1 ***Ecclesia und Synagoga – zum Verhältnis von Judentum und Christentum***

- M 1 (Bd) In welchem Verhältnis stehen Kirche und Synagoge? – Eine Bildbetrachtung
M 11 (Fo) In welchem Verhältnis stehen Kirche und Synagoge? – Eine Bildbetrachtung

Stunde 2 ***Von der Wiege bis zur Bahre? – Eine typisch jüdische Biografie***

- M 2 (Ab) Wie sieht ein typisch jüdischer Lebensweg aus? – Feste und Bräuche im Judentum
M 3 (Ab) Was wissen wir über den historischen Jesus? – Eine ‚biografische Postkarte‘

Stunde 3 ***„Judenjunge“ oder „Christuskind“? – Der 12-jährige Jesus im Tempel***

- M 4 (Bd/Fo) Jesus im Tempel – zwei Bilder im Vergleich
M 5 (Tx/Ab) Der 12-jährige Jesus im Tempel – Lk 2

Stunde 4 ***Wie steht Jesus zur Tora? – Die sogenannten „Antithesen“ der Bergpredigt***

- M 6 (Ab) Richtig oder falsch? – Wie sieht dein Jesusbild aus?
M 7 (Tx) Wie steht Jesus zur Tora? – Ein Blick in die Bergpredigt

Stunde 5 ***„Eine Räuberhöhle ...?“ – Jesus und der jüdische Tempel***

- M 8 (Bd) Die Tempelreinigung aus der Sicht des Markus – Mk 11,15–19
M 9 (Tx) Welche Bedeutung hatte der Tempel von Jerusalem?
M 10 (Tx) Warum vertreibt Jesus die Händler aus dem Tempel? – Prophetische Weissagungen
M 11 (Bd/Fo) Markus oder Johannes – Welche Erzählung diente El Greco als Vorlage?

Stunde 6 ***Wer war schuld am Tod Jesu? – Das Verhör vor Pilatus***

- M 12 (Bd) Wer war schuld am Tod Jesu? – Eine mittelalterliche Antwort
M 13 (Tx) Wer war schuld am Tod Jesu? – Zur Rolle des Pilatus

Stunde 7 ***Mein Gott, warum hast du mich verlassen? – Jesus betet Psalm 22***

- M 14 (Tx) Kreuzigung und Tod Jesu – ein Textpuzzle
M 15 (Ab) Der Tod Jesu – eine Todesanzeige formulieren

Stunde 8 ***Jesus: Prophet oder Messias? – Ein interreligiöser Ausblick***

- M 16 (Ab) Erlösergestalten in den Medien – eine Collage erstellen
M 17 (Ab) Prophetische Verheißungen in der Bibel – Jes 9,1–6
M 18 (Ab) Jesus, mein Bruder? – Jesus aus jüdischer und christlicher Perspektive
M 19 (Tx) Ist Jesus der Messias? – Ein Streitgespräch

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Tx** = Text

Hinweis

Das Bild aus der Elsässischen Historienbibel findet sich auf Arbeitsblatt M 1 schwarz/weiß, auf Folie M 11 in Farbe.

In welchem Verhältnis stehen Kirche und Synagoge? – Eine Bildbetrachtung

Dieses Bild stammt aus der elsässischen Historienbibel. Es entstand zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Die beiden abgebildeten Frauenfiguren symbolisieren das Verhältnis von christlicher und jüdischer Gemeinde. Betrachte die Figuren. Wie wird das Verhältnis von Kirche und Synagoge dargestellt?



Elsässische Historienbibel, Hagenau. Pergamenthandschrift.
Sächsische Landesbibliothek Dresden.

Aufgaben

1. Betrachte die beiden Frauenfiguren neben dem gekreuzigten Jesus. Beschreibe ihre Gestik und Mimik. Benenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
2. Beschreibe die Ausrichtung der beiden Frauen auf den gekreuzigten Christus. Was sagen die Attribute, die sie bei sich tragen, aus über die Vorstellung der Juden und Christen von Jesus? Ordne die beiden Frauenfiguren anschließend der Synagoga (= dem Judentum) und der Ecclesia (= der Kirche, dem Christentum) zu. Begründe deine Entscheidung.
3. Stelle Vermutungen an hinsichtlich der Wirkung dieser Darstellung auf die Menschen im Mittelalter.

Was wissen wir über den historischen Jesus? – Eine ‚biografische‘ Postkarte

„Von Jesus wissen wir historisch eigentlich gar nichts. Das, was wir wissen, passt auf eine Postkarte.“ Dieser Satz stammt von dem deutschen Theologen Rudolf Bultmann (1884–1976). Seine Aussage ist schon viele Jahrzehnte alt, aber sie trifft noch immer zu. Denn es gibt kaum verlässliche Quellen über das Leben Jesu. Historisch verbürgt sind nur sein Prozess und sein Tod. Die Evangelien, die von ihm berichten, verfolgen eine bestimmte Absicht. Sie wurden geschrieben, um Jesus, den Sohn Gottes, zu verkünden. Was die Forschung dennoch über den historischen Jesus herausgefunden hat, ist hier in Kürze zusammengetragen. Es passt auf eine Postkarte.

Name: Eltern: Geburtsjahr: Geburtsort: Heimat: Sprache:	Religion: Bildung: Botschaft: Tod:
--	---

Jesus stammte aus Galiläa, der nördlichsten Region Palästinas. Vermutlich wurde er in seiner Heimatstadt Nazareth geboren, nicht in Bethlehem. Dies erzählen Matthäus und Lukas, um ihn in die Nachfolge König Davids zu stellen. Sein Geburtsjahr ist unbekannt. Man vermutet, dass es zwischen 6 und 4 v. Chr. liegt. Denn zu dieser Zeit herrschten in Israel die in den Evangelien genannten Könige und Statthalter. Seine Eltern dürften ihren Sohn Jeschu oder Jeschua gerufen haben. Der Name „Jesus“ stellt eine griechische Abwandlung des hebräischen Namens dar. Auch die Eltern Jesu trugen häufig vorkommende Namen: Mirjam ist die hebräische Form von Maria, Jossi diejenige von Joseph. Sie sprachen aramäisch, eine Art Dialekt. Das Hebräische war zur Zeit Jesu nicht mehr Umgangssprache. Als Sprache der Heiligen Schrift, die ja auch Hebräische Bibel genannt wird, blieb sie aber bestehen. Daher lernten die jüdischen Jungen Hebräisch, um in Tempel und Synagoge aus der Tora vorlesen zu können. Auch Jesus konnte lesen und schreiben. Er wurde Rabbi genannt, war also torakundig. Irgendwann, vielleicht im Alter von 30 Jahren, begann Jesus öffentlich zu predigen. Er war nicht der einzige Wanderprediger seiner Zeit. Bekannt ist zum Beispiel Johannes der Täufer, von dessen Lehren Jesus beeindruckt war. Schon zu Lebzeiten gewann Jesus mit seiner Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes, von Barmherzigkeit und Vergebung zahlreiche Anhänger. Er hatte aber auch Gegner. Zur Zeit des jüdischen Paschafestes wurde Jesus in Jerusalem festgenommen und vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tode verurteilt. Er starb nur wenige Jahre nach seinem ersten öffentlichen Auftreten am Kreuz.

Aufgaben

1. Erkläre, warum man über den historischen Jesus kaum etwas weiß.
2. Notiere die Informationen, die als gesichert gelten, auf der Postkarte.

M 4 Jesus im Tempel – zwei Bilder im Vergleich

M 4a Albrecht Dürer

Die Erzählung vom 12-jährigen Jesus im Tempel gehört zu den bekanntesten Texten des Lukas-Evangeliums. Albrecht Dürer hat sie ins Bild gesetzt.

Aufgaben

1. Beschreibe Dürers Gemälde. Achte dabei besonders auf die Darstellung Jesu und seiner Hörer.
2. Erläutere, welches Jesusbild der Darstellung Dürers zugrunde liegt.



© akg-images.

Albrecht Dürer: Der zwölfjährige Jesus im Tempel (1494–1497). Dresden, Gemäldegalerie.

M 4b Max Liebermann

Der jüdische Maler Max Liebermann interpretiert die Szene ganz anders ...



© akg-images.

Max Liebermann: Der zwölfjährige Jesus im Tempel (1879/84), Kunsthalle Hamburg.

Aufgaben

1. Beschreibe das Liebermann-Gemälde. Achte insbesondere auf die Darstellung Jesu und seiner Hörer.
2. Erläutere, welches Jesusbild die Darstellung Liebermanns vermittelt.
3. Bestimme die Wirkung des Bildes. Beziehe die Entstehungszeit in deine Überlegungen mit ein.

Richtig oder falsch? – Wie sieht dein Jesusbild aus?

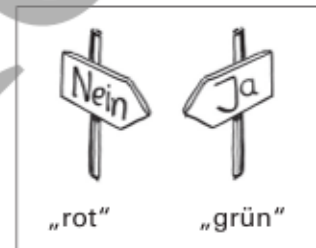
Jesus – Jude oder Christ? In der folgenden Umfrage ist deine Meinung gefragt. Entscheide, ob die nachfolgenden Aussagen wahr oder falsch sind.

Umfrage

- ☐ Mit Jesus beginnt etwas ganz Neues.
- ☐ Das Neue Testament löst das Alte ab.
- ☐ Jesus wollte keine Veränderung. Er war Rabbiner und hat die Tora im jüdischen Sinne ausgelegt.
- ☐ Jesus überwindet die Gesetze seiner Zeit.
- ☐ Jesus war Jude und hat dementsprechend die Gesetze seiner Zeit vertreten.

Aufgabe

Markiere Aussagen, denen du zustimmst, grün und Aussagen, die du bezweifelst oder ablehnst, rot.



Erläuterung (M 11)

Zu Aufgabe 1: El Greco orientiert sich an der Johannes-Version. Er zeigt Jesus energisch und wütend. Mit einer Peitsche vertreibt er die Händler und Wechsler aus dem Tempel.

Zu Aufgabe 2: Jesus: Habt ihr euren Glauben verloren? Macht den Tempel Gottes nicht zu einem Handelshaus (Vers 16). Gruppe der Jünger rechts hinten: Er hat recht. Bedenkt doch, dass dieser Tempel unser Gebetshaus ist. *Oder:* Er spricht wie ein Prophet (vgl. Vers 17). Gruppe rechts vorne: Was bildet der sich ein, wer er ist? *Oder:* Ist der verrückt? Darauf steht die Todesstrafe!

Zu Aufgabe 3: Der Künstler El Greco nutzte die Gelegenheit, Jesus im Vergleich zu anderen Darstellungen ausgreifend darzustellen. Schließlich ist die Tempelreinigung in der Johannes-Version die einzige Erzählung im Neuen Testament, die Jesu wütend zeigt.

VORANSICHT

Hinweise (M 12)

Einstieg

Das Bild stammt aus der Landauer Katharinenkapelle (1344). Es zeigt, wie Jesus von einem Juden ans Kreuz geschlagen wird. Abgesehen davon, dass nicht Juden, sondern römische Soldaten die Hinrichtung vollzogen haben, ist an der Darstellung bemerkenswert, dass der Jude mit dem mittelalterlichen Judenhut dargestellt ist. Mit diesem Anachronismus wird ca. 1300 Jahre n. Chr. den zeitgenössischen Juden die Schuld am Tod Jesu gegeben.

Das Bild löst beim heutigen Betrachter einen kognitiven Konflikt aus: „Wie kann ein mittelalterlicher Jude am Prozess Jesu beteiligt sein?“ Mit dieser Fragehaltung gehen die Lernenden in die Stunde und stellen die Schuldfrage neu.

Erläuterung (M 12)

Zu Aufgabe 1: Dargestellt ist die Kreuzigung Jesu: Mit einem mächtigen Hammer treibt ein Mann dem Herrn am Kreuz einen Nagel durch die Hand. Blut spritzt aus der Wunde.

Zu Aufgabe 2: Der Mann links ist mit den typischen Merkmalen Bart, lange Schläfenlocken und dem spitzen Judenhut ausgestattet. Er ist damit eindeutig als Jude zu identifizieren. Da der Hut erst mit den Kleidervorschriften des Mittelalters eingeführt wurde, hier aber in eine neutestamentliche Szene eingearbeitet ist, vermischen sich für den Betrachter die Ebenen: Es wird suggeriert, dass der Gottesmord den zeitgenössischen Juden zuzuschreiben ist.

Zu Aufgabe 3: Wieso ist ein mittelalterlicher Jude am Prozess Jesu beteiligt? Welche Interessen leiteten den Maler? Wer war tatsächlich verantwortlich für den gewaltsamen Tod Jesu?

Hinweise (M 13)

Erarbeitungsphase

Ausgehend von den Fragen der Klasse werden nun zwei Quellentexte untersucht. Matthäus ist von dem Interesse geleitet, einerseits die legitime römische Herrscherschicht seiner Zeit nicht zu verärgern und andererseits im Ablösungsprozess von der jüdischen Mutterreligion eine eigene religiöse Identität auszubilden. Die Gemeindesituation des Matthäus erklärt also politisch und psychologisch die textimmanenten Strategien der Ent- und Belastung von Römern und Juden. Diese gilt es nun mit den Lernenden zu durchschauen.

Problematisierung

Hilfreich ist neben der rein textimmanenten Analyse auch ein Blick in außerbiblische Quellen. Flavius Josephus etwa zeichnet ein ganz anderes Bild von Pilatus, das die Lernenden nachdenklich stimmen sollte.

Prophetische Verheißungen in der Bibel – Jes 9,1–6

Auch die Bibel erzählt von gesellschaftlichen Missständen und dem Umgang damit. Jesaja trat zwischen 740 und 701 vor Christus auf. Er sprach zu dem von den Assyriern unterdrückten Volk Israels.

Jes 9,1–6



- 1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht;
über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.
- 2 Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude.
Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
- 3 Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das zerdrückende Joch,
das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers.
- 4 Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft,
jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist,
wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
- 5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.
Die Herrschermacht liegt auf seinen Schultern,
man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
- 6 Seine Herrschaft ist groß
und der Friede hat kein Ende.
Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich;
er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit,
jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere
wird das vollbringen.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Worterklärung:

Die Midianiter: Die Midianiter waren ein Volk von Nomaden. Sie zogen mit ihren Tieren von einem Weideplatz zum anderen. Die Bibel erzählt, dass Moses zu den Midianitern ging und dort Zippora, die Tochter des Priesters Jitro, heiratete. Und sie erzählt vom Sieg der Israeliten unter Führung Gideons über die Midianiter, vom Sieg der Israeliten am Tag von Midian.

Aufgaben

1. Der Prophet Jesaja beschreibt in seiner Rede die Erfahrungen der Menschen, aber auch ihre Erwartungen und Hoffnungen. Unterstreiche verschiedenfarbig die Erfahrungen (gelb) und Hoffnungen bzw. Erwartungen (grün) des Propheten. Unterstreiche mit Blau, in welcher Form (bzw. mit welchen sprachlichen Gestaltungsmitteln) der Prophet spricht.
2. Stellt zu zweit Vermutungen darüber an, weshalb der Text verfasst worden sein könnte. Welche Vorstellungen von Endzeit hatten die Menschen damals? Malt zu zweit ein (abstraktes) Bild, das die Erfahrungen der Menschen und die Visionen des Propheten einander gegenüberstellt. Faltet dazu das Blatt in der Mitte.
3. Der Text ist in manchen Bibelübersetzungen überschrieben mit dem Titel „Jesaja kündigt den Messias an!“. Erklärt, weshalb der Text bei Christen im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes gelesen wird. Belegt eure Antworten am Text. Informiert euch vorher über den Hoheitstitel Messias auf der Internetseite www.judentum-projekt.de. Ihr findet die Informationen unter dem Link „Messias“.

